

Wer gestern von den Kirichen aß,
Wer denn sich selbst so sehr vergaß?

Ihr Auge trifft den kleinen Mann,
Der sich nicht mehr verbergen kann,

Der sich verräth durch Furcht und Scham,
Als der, der ihr die Kirichen nahm.

Da spricht Sie: „O, Du thöricht Kind,
Das ich auf solchem Wege find'!

Wie gerne gäb' ich Kirichen mehr,
Kämst bittend Du zur Mutter her.

Doch wenn Du naschest, thut mir's weh,
Daß ich Dich so verirret seh'.

Du wirst zur Strafe nun allein
Zwei Tage ohne Kirichen sein.

O, merke Dir's für alle Zeit
Und mach' mir nie mehr Herzeleid!“

* * *

Die Mutter denkt für sich allein:
Ein Mäsker kann ein Dieb auch sein.

Drum sei in Zeiten ihm gewehrt,
Daß er des Andern Gut recht ehrt.

Ehrlichkeit.

„Ehrlich währt am längsten“
Oft der Vater sprach;
Knabe hat's behalten,
Denkt dem Worte nach.